

Oedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

Preis: 6 Sester.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei **C. Romwalter & Sohn**, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Pränumerations-Einladung.

Die **Oedenburger Zeitung** vertheilt ab 1. Oktober 1893 an ihre p. t. Abonnenten folgende

Gratis-Prämien

im effektiven Werthe von zirka 500 Kronen, u. zw.:
 12 Stück Basilika- (Dombau-) Lose, 8 Stück Ungar. Nothe Kreuz-Lose, 4 Stück Oesterr. Kreuz-Lose, welche Gewinn-Chancen bieten von zusammen:

= 1.080,000 Kronen =

Die Prämien-Vertheilung erfolgt im Wege der **Auslosung**, indem alle jene, welche vor den Ziehungstagen die „Oedenburger Zeitung“ zum gewöhnlichen Preise von 5 Kronen (lofo), resp. Kr. 6.25 (auswärts) in unserem Administrations-Bureau (Grabenrunde 121) **mindestens vierteljährig baar abonniren**, gratis einen mit fortlaufender Nummer versehenen Gewinnschein erhalten, dessen gleich nummerirter und vom betreffenden Abonnenten unterfertigter **Coupon zur Ziehung in das Glücksrad gelangt**.

Die Ziehungen finden im Beisein eines k. öf. Notars am 5. Oktober 1893, 5. Jänner 1894, 5. April 1894 und 5. Juli 1894 statt und ist jedesmal der 1. Treffer (1. Zug): 1 Stück österr. Nothe Kreuz-Los, 1 Stück ungar. Nothe Kreuz-Los, 1 Stück Basilika-Los mit ev. Haupttreffern von zusammen 150,000 Kronen. — 2. Treffer (2. Zug): 1 Stück ungar. Nothe Kreuz-Los, 1 Stück Basilika-Los mit ev. Haupttreffern von zusammen 80,000 Kronen. — 3. Treffer (3. Zug): 1 Stück Basilika-Los mit einem ev. Haupttreffer von 40,000 Kronen.

Abonnenten, deren früher bezahlte Pränumerations über den 1. Oktober 1893 hinaus noch mindestens 1/4-jährig läuft, erhalten gleichfalls je einen Gewinnschein zur Ziehung am 5. Oktober 1893, doch müssen sie denselben rechtzeitig in unserem Administrations-Bureau reklamiren. — Halb-jährigen und ganzjährigen Abonnenten bleibt das Spielrecht für zwei, resp. vier Ziehungen gewahrt.

Die täglich erscheinende „Oedenburger Zeitung“ bringt außerdem folgende 3 Gratis-Beilagen: Allwöchentlich das belletristische „**Illustrirte Sonntagsblatt**“, Jeden Mittwoch die allerliebste „**Illustrirte Kinder-Zeitung**“, Jeden zweiten Montag (also alle 14 Tage) „**Das illustrierte Blatt der Erfindungen und Entdeckungen**“. Hoch-interessantes wissenschaftlich belehrendes Compendium. — Sie erhalten daher für nur 20 Kronen pro Jahr lofo Oedenburg, oder 25 Kronen pro Jahr Auswärts, zusammen 4 Blätter, nämlich ein politisches Tagblatt mit jährlich 300 Nummern, drei illustrierte Zeitschriften mit jährlich 130 Nummern und obige Gewinnsscheine für hohe Treffer.

Die Redaktion. Die Administration.

Noch nichts entschieden!

Oedenburg, 3. Oktober.

Gestern durchlief ganz Budapest das Gerücht, Seine Majestät der König habe in der Audienz, die unser Ministerpräsident Dr. Wekerle am 1. Oktober um 11 Uhr Vormittags bei dem Monarchen hatte, sich mißbilligend über den Gesetzentwurf, die Civilehe betreffend, geäußert und in Folge der entschiedenen Abneigung der Krone diesem Theile der Kirchenreform-Vorschläge die Sanction zu deren Vorlage im Reichstage zu erteilen, sei die Stellung unseres Kabinettschef derart erschüttert, daß er, um nicht mit seinen eigenen Erklärungen in Widerspruch zu kommen, demissioniren werde müssen. In diesem Sinne lautete auch eines unserer gestern Nachmittags aus der Landeshaupt- und Residenzstadt anher gelangten Telegramme, das zwar den vollen Ernst der Situation ein wenig verschleierte, allein die bevorstehende Kabinetts-Krise doch unverkennbar durchleuchten ließ.

Heutige Depeschen aus Wien dagegen dementiren die Budapester Krisengerüchte und ein offizielles Communiqué aus Wien belehrt uns mit aller Bestimmtheit dahin, daß dem Könige der ungarische Kabinettschef während der einstündigen Audienz, die derselbe hatte, wohl über zahlreiche laufende Angelegenheiten Vortrag hielt, daß aber Seine Majestät über die Kirchenreformfragen vorläufig noch nicht entschieden hat und somit die Budapester Kombinationen vorderhand gegenstandslos seien.

Was uns betrifft, respektive was aus jenen Relationen, die uns zu Gebote stehen, hervorgeht, so steht fest, daß sowohl die Siegeszuversicht der liberalen Kreise, als auch die Niederlage der jener, welche bestimmt gehört haben wollen, daß es dem Fürstprimas Kardinal Vassary gelungen sei, den Monarchen gegen die Lösbarkeit der katholischen Ehen zu stimmen, vorläufig verfrüht sind; denn thatsächlich ist noch nichts entschieden.

Auf Wahrheit beruht vorderhand nur, daß wirklich Seine Eminenz der Fürstprimas von Ungarn vor einigen Tagen in Wien gewilt hat und vor der Abreise des Monarchen nach Innsbruck,

von Allerhöchst demselben in längerer Audienz empfangen wurde. Natürlich wird das Haupt des katholischen Klerus in Ungarn, der unisono gegen die Verstaatlichung der Eheschließungen ist, dem Monarchen seine Bedenken gegen die Einführung der Civilehe unterbreitet und besonders gegen die Auflösbarkeit der Ehe Vorstellungen erhoben haben, weil dieser Theil des neuen Eherechtes zumeist gegen die Dogmen der Kirche verstößt; aber entschieden hat deshalb Seine Majestät schon darum in dieser Frage nicht, da Allerhöchst dieselbe doch den Ministerpräsidenten Wekerle eigens nach Wien berief, um sich auch vom entgegengesetzten Standpunkte die Angelegenheit beleuchten zu lassen.

Was indeß der König resolvirt hat, darüber herrschen noch die widersprechendsten Angaben, entschieden ist eben noch nichts, wir glauben aber, daß die Audienz in Schönbrunn nicht ganz resultatlos verlaufen sein werde. Ohne die überschwänglichen Siegeshoffnungen der Reformfreunde zu theilen, glauben wir doch, daß die Vorsanction der Krone, höchstens mit einigen kleinen Vorbehalten, auch hinsichtlich des geplanten Eherechtes in Ungarn, erfolgen, und daß somit der Fidejussor zwischen Krone und Kabinet Wekerle aufhören werde.

Wir wünschen es, denn die einmal unwillkürlich gewordene Annahme der Kirchenreform würde unserem theuren Ungarlande, wenigstens in konfessioneller Hinsicht den Frieden zurückbringen. Ist die Sache einmal entschieden, so wird die Geistlichkeit nicht mehr mit den Liberalen hadern, denn es hätte ja gar keinen Zweck mehr und die staatserkaltende liberale Partei würde aus den vollendeten Thatsachen neue Kraft schöpfen und gleichsam frischen Boden im Volke fassen, so daß jene Elemente, welche in der Schwächung der gegenwärtigen Regierung = Prinzipien selbstamer Weise ihr Heil erblicken, an Ansehen und Autorität einbüßen müßten. Wenn jene Partei, deren Führer heute der ungarische Ministerpräsident ist, neu gekräftigt wird, jene Partei, die unentwegt an den Prinzipien des Dualismus festhält, so bedeutet dies eine Kräftigung und Stärkung der Gesamtmonarchie, und schon aus diesem Grunde müßte es jeder wahre Patriot mit unge-

Fenilleton.

Das Räthsel in Marmor.

Original-Erzählung von Gustav Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Welche geheime Macht besaßen diese schlichten Daten, daß sie den Lesenden so tief ergriffen? Nannten sie den Namen seines theuersten Freundes, wohl gar eines geliebten Bruders, den er noch unter den Lebenden geglaubt und unerwartet unter den Todten fand? Sein Auge blieb trocken, der Ausdruck seiner Züge war nicht der einer schmerzlichen Ueberraschung. Eher war es Schrecken, was ihn bannte, und wie er die gefalteten Hände fest zusammengedrückt hielt und dabei ungläubig mit dem Kopfe schüttelte, schien es zugleich, als ob er es mit etwas Unbegreiflichem, ja Unmöglichem zu thun habe. Und so war es auch, denn die kurze Kunde von Beginn und Erlöschen eines Menschendaseins, deren vertiefteste Schriftzüge im Purpurschein der sinkenden Sonne mit scharfen schattigen Rändern vor seinen Augen standen, behauptete nichts Geringeres, als daß er selbst unter diesem Hügel begraben liege. Der Zufall war nicht denkbar, daß diese Namen und Daten auch auf einen Anderen stimmen konnten. Vor-

und Zuname, Geburtstag und Heimath — Alles traf aufs Genaueste zu, und der 9. Mai 1894, der hier als sein Todestag bezeichnet wurde, war für ihn ein Tag verhängnißvoller Erinnerung, von dem eine neue Wendung seines Lebens ausging.

Damit er uns aber kein Fremdling bleibe, mit dem ein bloßer Zufall uns zusammengeführt hat, möge jetzt seine Vergangenheit an uns vorüberziehen, bis uns der Gang der Begebenheiten an die Stelle zurückführt, an der wir ihn seinem Sinnen und Grübeln überlassen müssen.

Wolfgang Ritter war der einzige Sohn eines Leipziger Buchhändlers. Nach dem Tode seines Vaters wurde das Geschäft verkauft, da Wolfgang keine Neigung für den buchhändlerischen Beruf zeigte, sondern sich dem philosophischen Studium gewidmet hatte. Seine hohe, nervige Gestalt, das üppige Lockenhaar und der mächtige Bart verliehen ihm etwas von einem Helden, der, hoch zu Roß, in Wams und Federhut und das breite Schlachtschwert an der Seite, eines jener Bilder ritterlicher Männlichkeit und Vollkraft gegeben hätte, wie sie uns durch die Kunst des Pinselers und des Meißels aus früheren Jahrhunderten überliefert worden sind. Er war ein tonangebender Führer unter der Studentenwelt, ein begehrter Gesellschafter bei der Damenflora der höheren Kreise; aber er vernachlässigte darüber

seine Mutter nicht, mit der man ihn fast täglich spazieren gehen sah. Trotzdem ihm ein reiches mütterliches Erbe in Aussicht stand, welches seine Zukunft sicherte und leicht zu behaglichem Müßiggang verführen konnte, gab er sich doch mit Eifer seiner Wissenschaft hin und hegte den Plan, nach absolvirtem Studium den Lehrstuhl zu besteigen.

Eines Nachmittags saß er in seiner Studierstube. Eine trübe, unbehagliche Stimmung ließ ihn zu keiner rechten Sammlung seiner Gedanken kommen. Es drückte etwas auf Geist und Gemüth wie eine schwere Ahnung. Die Mutter hatte sich heute unwohl gefühlt; sie war, trotz Wolfgangs Abmahnungen, ausgegangen und blieb noch immer weg, obgleich die Stunde, wo sie wieder hatte zurück sein wollen, bereits überschritten war. Das versetzte Wolfgang in eine Unruhe, die immer quälender wurde. Bald zog es ihn nach dem Fenster, bald sah er nach der Uhr. Bei der außerordentlichen Pünktlichkeit Frau Ritters und der weiter und weiter vorrückenden Stunde wurde die Besürchtung, daß ihr ein Unfall zugestoßen sei, in Wolfgang endlich zur Gewißheit. So wenig seine äußere mannhafte Erscheinung auf Sensibilität schließen ließ, so besaß er doch ein warmes Herz, und das glückliche Familienverhältniß, in welchem er aufgewachsen war, hatte ihm die kindliche Ergebenheit für die Mutter bewahrt.

(Fortsetzung folgt.)

mischer Freude aufnehmen, daß bei der Audienz von Schönbrunn der Gesetzentwurf über die Zivilehe die Vorfunktion der Krone erhalten habe. Leider jedoch ist noch nichts entschieden.
E. M.

Vom Tage.

○ **Hochzeit im Herrscherhause.** Bekanntlich findet die Vermählungsfeier der Prinzessin Auguste von Bayern mit Erzherzog Josef August am 15. November, und zwar in München oder eventuell in Tegernsee, statt. Zur Hochzeitsfeier werden Seine Majestät der König, die Herren Erzherzoge Karl Ludwig und Ludwig Viktor, sowie zahlreiche Mitglieder des Herrscherhauses in der bayerischen Hauptstadt erwartet.

○ **Die Königin von Sachsen.** Am 1. Oktober um 7 Uhr Abends ist Ihre Majestät die Königin von Sachsen vom Kurorte Baden über Wien nach Dresden abgereist. Ihr königlicher Gemahl und sämtliche in Baden weilenden hohen Herrschaften gaben der Königin das Geleite zum Bahnhof, wobei sich auch die Spitzen der Beförden zur Verabschiedung eingefunden hatten.

○ **Aus dem ung. Abgeordnetenhaus.** Die Wirtschaftskommission des Abgeordnetenhauses hat einen Bericht eingereicht, in welchem sie für das Abgeordnetenhaus einen Nachtragskredit von 421.582 fl. beantragt. Es ist dies eine Folge der Erhöhung der Abgeordnetenbezüge und der den Beamten des Hauses bewilligten Gehaltsregulierung.

○ **Eine Interpellation.** In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. d. kündigte der Abgeordnete Armin Neumann folgende Interpellation an: „Gedenkt der Finanzminister mit Rücksicht darauf, daß der Budapester Geldmarkt nicht in der Lage ist, seinen großen legitimen Kreditansforderungen zu genügen und mit Rücksicht darauf, daß die Dotation der Oesterreichisch-ungarischen Bank bereits um das Doppelte überschritten ist, auf die Bank dahin zu wirken, daß der Zinsfuß erhöht werde, wodurch ein Zurückfluß der Kapitalien herbeigeführt würde und infolge dessen den berechtigten Kreditforderungen Genüge geleistet werden könnte?“

○ **Aus Abgeordnetenkreisen.** Der Reichstagsabgeordnete Alois Ugron, welcher bis jetzt zur Partei seines Bruders Gabriel Ugron gehörte, veröffentlicht eine Erklärung, wonach er nicht wieder in die Unabhängigkeitspartei eingetreten sei und einstweilen außerhalb der Parteien bleibe.

○ **Von unseren Obergespanen.** Das k. u. Amtsblatt publiziert die Enthebung des Obergespanns des Bihar Komitats und der Stadt Großwardein, Baron Dörny und daß an seine Stelle zum Obergespann der Reichstagsabgeordnete Ladislaus Bedtich ernannt wurde; ferner verlautet, daß der Obergespann von Werscheß und Pancsova, Alexander Nils, schon in kurzer Zeit um seine Pensionierung einkommen werde, weil er kränklich und der fortwährenden nationalstiftischen Streitigkeiten überdrüssig sei. Als Nachfolger des zurücktretenden Obergespanns werden der Temeser Vizegespan Deschan, dann der Torontaler Waisenamtspräsident Edmund Michalovic genannt, die meisten Choren habe jedoch in Anbetracht seiner Familienverbindungen und seiner serbischen Abkunft der Abgeordnete Stefan Joannovic.

○ **König Alexander von Serbien** reiste am 1. Oktober aus Abbazia über Fiume und Budapest nach Belgrad zurück. Bei dem Abschiede waren der Bezirkshauptmann Fabiani, Kurvorsteher Oberst Wächter, Dr. Clay und Direktor Silberhuber anwesend. Der König äußerte sich sehr befriedigt über seinen Aufenthalt und verabschiedete sich in kuldvollster Weise von jedem Einzelnen. Der Vater des Königs gedenkt noch einige Tage in Fiume zu verweilen.

Aus den Comitaten.

Csepreg, 1. Oktober. [Orig. = Korr.] (Zahrmarkt. Schadenvergütung. — Zur Verlassenschaft des Pfarrers Baur.) Der am vorigen Freitag abgehaltene Jahrmarkt war wieder recht schlecht besucht, namentlich am Viehmarkt waren fast gar keine Käufer erschienen, demnach die Preise sehr gedrückt. In der Stadt war etwas Verkehr in Schuhwaren und Kleidern, aber auch da waren die Käufe recht selten.

Der durch die Truppen an den Feldern angerichtete Schaden wurde hier schon ausbezahlt

und waren die Betroffenen mit dem koulanten Vorgehen der Kommission sehr zufrieden. Dasselbe ist nun schon seit 8 Tagen ununterbrochen in Tätigkeit, hat aber das Geschäft noch nicht beendet.

In Chaloka beträgt der Schaden über 1700 fl., zumeist ist die Bücker Zuckersabrik und Herr Koloman v. Rupprecht beteiligt. In Felsö-Ezotory beträgt die Schätzung 561 fl.

Mit der Weizenfaat ist nun schon überall begonnen und wird selbe eifrig fortgesetzt. Das Wetter ist günstig, nur wäre noch mehr Regen erwünscht gewesen. Kartoffel- und Rübenerte haben begonnen, Mais ist ebenfalls meist eingehemmt. Die Erträge befriedigen ziemlich.

Ungemein überrascht hat hier, daß über den Nachlaß des verstorbenen Herrn Pfarrers Baur in Bükk der Konkurs verhängt werden mußte, man glaubte immer, daß es nicht so weit kommen werde, daß die Sache sich anders schlichten lasse. Vor einigen Jahren wurde das Pfarrhaus in Bükk neu gebaut; die Patrone deckten zwar den von ihnen genehmigten Theil der Baukosten, der Herr Pfarrer ließ aber dann auf seine eigenen Kosten mit Bewilligung des Bischofs die Wohnung größer und schöner einrichten, und es nahm diese Adaptierung einen größeren Betrag in Anspruch, den der Baumeister noch zu fordern hat und dies soll der nächste Anlaß zur Eröffnung des Konkurses gewesen sein, bei dem nun freilich auch noch weitere Forderungen angemeldet wurden.

Ruszt, 2. Oktober. [Orig. = Korr.] (Weinlese. — Telegrafnamt. — Municipalausschuß-Sitzung.) Am 9. Oktober dürfte, wenn die jetzige schöne Witterung nicht in das Gegenteil umschlägt, hier die Weinlese mit der Burgunderrebe beginnen, worauf dann die „Weira“ abgelesen werden. Die Temperatur-Verhältnisse erwiesen sich bisher dem Weinbau günstig und soch dürfte in unseren engeren Gemarkungen ein relativ befriedigendes Resultat, wenigstens in quantitativer Hinsicht erzielt werden.

In Vergleich mit den früheren Jahren tritt allerdings die Weinlese um zirka acht Tage verspätet ein, allein es ist im Interesse des Renommés unserer Weinschlung eine spätere Abnahme der Trauben von den Stöcken praktisch, weil sie dadurch an Süßigkeit gewinnen.

Vor zehn Jahren freilich, da wir noch nicht mit Mißwachs zu kämpfen hatten, brauchten wir lange bis wir den Erntesegen unter Dach und Fach brachten, mußten daher möglichst bald mit der Roccolta beginnen, damit wir das Produkt thunlichst rasch auf den Markt werfen konnten. Seit drei Jahren aber sind wir in höchstens vierzehn Tagen mit dem Lesen zu Ende, und können daher der Qualität zuliebe schon länger zuwarten. Das Bespritzen der Weinstöcke mit Kupferkalk-Lösung und Azurin hat sich gut bewährt. Das Laub blieb gesund und auch das Rebholz konnte gut austreiben. Die Kroisbacher Weinproduzenten sind uns mit der Lesse zuvorgekommen, sie haben bereits in der vorigen Woche Maische der Weinhandlungsfirma Unger in Eisenstadt geliefert, thaten aber Unrecht daran, denn die Qualität leidet beträchtlich bei zu früher Lesse.

Für Weintrauben bietet die Weingroßhandlung Leopold Wolf und Söhne (Eisenstadt) bis jetzt 26 fl. per Meterzentner, realisirte aber noch keine Einkaufs-Anbote.

Dem Vernehmen nach wird die Herstellung unteres Telegraphenamtes schon binnen wenig Tagen bewerkstelligt und der Drahtverkehr eröffnet sein.

In der letzten General-Versammlung des hiesigen Municipalausschusses wurde das Budget pro 1894 verhandelt. Die Einnahmen belaufen sich auf 18,000 fl., welchen eine fast gleiche Summe an Ausgaben gegenüber steht; doch weil somit die Deckung gesunden ist und sogar noch ein Ueberschuß von 15 fl. erübrigt, so wird keine Komunalsteuer ausgemworfen.

Nur ist es uns nicht angenehm, daß die Regierung die Reutierung eines Kontrolors zur Gensperre der Kommunalkassa anordnet. Dieser Herr muß doch besoldet werden und wir haben ohnehin schon mehr als 4000 fl. Beamtengehälter bei nur 1500 Einwohnern. Könnte nicht Jemand von dem bereits vorhandenen Beamtenpersonale diese Kontrolle üben? X

Korrespondenz.

Budapest, 2. Oktober. (Der verunglückte Vizepräsident des Abgeordnetenhauses.) Ich bin in der Lage Ihnen über das Unglück, das der erste Vizepräsident des ungarischen Abgeordnetenhauses Alexius von

Vokros am 1. Oktober Nachmittags hier erlitt und das leider seinen augenblicklichen Tod herbeiführte, folgende authentische Details zu melden:

Vokros kam am 30. September von seinem Urlaube, den er in Klausenburg verlebte, in die Landeshauptstadt zurück. Dort bezog er im zweiten Stockwerke eines neugebauten Hauses eine neue Wohnung, deren Einrichtung er persönlich überwachte. Er ordnete an, wie das Mobilar zu stellen sei, ließ auch die Speisekammer unter seiner persönlichen Aufsicht in Ordnung bringen und gab endlich Auftrag sich des vorbandenen Lift (Aufzugs-Apparates) zu bedienen, um Weinflaschen und ein Fäßchen mit Slivowig in den Keller zu befördern.

Vokros stand im zweiten Stock, als der Aufzug mit dem Tragkorb in die Höhe ging. Als der Korb im zweiten Stock anlangte, gab Vokros das mit Slivowig gefüllte Fäßchen in den Korb, wobei er jedoch vergaß, den Aufzug einzuschalten. Dadurch ging derselbe weiter in die Höhe. Als Vokros dies sah, rief er seinen unten befindlichen Leuten zu, sie möchten den Aufzug wieder herablassen. Der Aufzug wurde nun, seiner Weisung gemäß, herabgelassen, allein Vokros bemerkte dies nicht sofort, er wurde von dem rasch sich herunterbewegenden Aufzug am Kopfe erfaßt und in die Tiefe geschleudert. Als man seine Leiche blutüberströmt im Keller aufhob, zeigte das Hinterhaupt eine klopfende Wunde, die Vokros durch den Stoß gegen den Tragkorb erlitt.

Vokros war im Jahre 1844 geboren und gehörte dem Abgeordnetenhaus seit dem Jahre 1878 an; Vokros war früher Advokat in Klausenburg und in dieser Eigenschaft Vertreter der Baronin Mondbach. Ein Graf Klebelsberg hatte inzwischen im Namen der Baronin Mondbach gegen Vokros die strafgerichtliche Anzeige erstattet, derselbe habe die Interessen seiner Klienten in flagranter Weise verlegt. Schon die Voruntersuchung wurde von der ersten Instanz eingestellt, worauf Vokros gegen Klebelsberg die Verleumdungsanzeige erstattete. Die königliche Tafel zu Klausenburg leitete mittlerweile eine neuerliche Untersuchung über die Affaire ein, die noch nicht beendet ist. Graf Klebelsberg hatte aber auch im Budapester Nationalkasino den Antrag auf Ausschließung Vokros' eingebracht, über welchen Antrag gleichfalls noch nicht entschieden ist. Diese in der Schwebe befindlichen Angelegenheiten haben aber mit dem Tode Vokros' nicht das Geringste zu schaffen, da es erwiesen ist, daß kein Selbstmord vorliegt.

Neuestes.

Budapest, 2. Oktober. Im Ackerbauministerium fand heute eine Enquete der hervorragendsten Detonomen in Angelegenheit des Futtersausfuhrverbotes statt. Die Landwirthe sprachen dem Minister für die dringend nothwendig gewordene Maßregel ihren Dank aus und befürworteten, dieselbe bis auf Weiteres aufrecht zu erhalten.

Pilsen, 2. Oktober. Der Mörder des am 10. September bei Daudleweg ermordeten Viehhändlers Weis wurde heute Vormittags im Gasthaus „zur Stadt Hamburg“ hier verhaftet. Es ist dies der Knecht Josef Hauslik aus Polanka.

Frankfurt, 2. Oktober. Fürst Bismarck hat angeblich seine Memoiren zur Herausgabe nach seinem Tode an eine hervorragende süddeutsche Verlagsanstalt für eine halbe Million Mark verkauft.

Rom, 2. Oktober. In der letzten Nacht verursachten Wolkenbrüche, die in Neapel niedergingen, Ueberschwemmungen, so daß an mehreren Punkten ungefähr zwanzig Häuser geräumt werden mußten und zwei Brücken einstürzten. Der Schaden in den angrenzenden Geländen wird auf 200.000 Franks geschätzt. Auch in Florenz wurden mehrere Brücken durch die angeschwollenen Gewässer zerstört. In der Provinz Lucca sind zahlreiche Kommunikationen unterbrochen. Zwei Personen sind beim Einsturze von Häusern getödtet worden. In der Provinz Bologna sind drei Menschenopfer zu beklagen.

London, 2. Oktober. Einem Privattelegramme zufolge sind die Bemühungen des diplomatischen Korps in Rio de Janeiro, eine friedliche Lösung herbeizuführen, erfolglos geblieben. Admiral Mello ließ gestern während des ganzen Tages die Forts bombardiren.

Abonn...
Blatt...
dassell...
erneue...
Grat...
am...
Abonn...
mindest...
in unfer...
miren...
erhalte...
*
Seiner...
morgen...
9 Uhr...
Michael...
anwohne...
*
dauern...
Znag...
präses...
getreten...
bedeutet...
kunststübe...
leicht sei...
*
D...
beschäftig...
Herr D...
legenheit...
aus den...
Kapi...
ihn zur...
was jed...
ist, da...
verha...
*
treidehän...
reizenden...
des Groß...
Dieser...
Odenbur...
*
Gericht...
hoirath...
gelaufen...
entgegen...
bezüglich...
mehrere...
hiesigen...
minister...
Ausschrei...
Es verla...
sich auch...
Fische...
Chancen...
*
stalt war...
310 Les...
Leser der...
zum Lesen...
*
markt wu...
105 Pfer...
zumeist...
wurden...
der Preis...
per Paar...
4-600 f...
ben wurde...
*
I. S. spie...
der dier...
nahe zur...
Pissoir...
benügt w...
Wasserleit...
aber, wo...
schieht in...
sich dieser...
durch pen...
dem nicht...
spülung...
schluß w...
*
des Gorn...
dem in...
Kolas...
aus der...
von 466...
scheint ein...
Mantel...
diesem Wir...
ftung wur...

Pokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

Wir empfehlen allen jenen p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt mit 30. September abgelaufen ist, dasselbe bis **längstens 4. Oktober** zu erneuern, da sie nur in diesem Falle mittelst **Gratislos** an unserer **Prämien-Ziehung am 5. Oktober** theilnehmen können. Abonnenten, deren Pränumeration noch mindestens $\frac{1}{4}$ jährig läuft, wollen Ihr Los in unserem Administrations-Bureau gefl. **reklamieren**. **Neueintretende Abonnenten** erhalten ebenfalls ein **Gratislos**.

* **Hochamt.** Aus Anlaß des Namensfestes Seiner Majestät unseres geliebten Königs findet morgen **Mittwoch**, den 4. d. Vormittag 9 Uhr ein Hochamt in der Pfarrkirche zu St.-Michael statt, dem die Zivil- und Militärbehörden anwohnen werden.

* **Demission.** Wie wir zu unserem Bedauern vernehmen, ist der Herr Professor Dr. Ignaz Wallner von der Stelle eines Vizepräsidenten des „Irodalmi és művészeti kör“ zurückgetreten. Die Resignation des Dr. Wallner bedeutet einen entschiedenen Verlust für diese kunstliebende Körperschaft und es dürfte nicht so leicht sein, diese Lücke entsprechend auszufüllen.

Der Direktionsrath des „Irodalmi kör“ beschäftigte sich gestern unter Vorsitz des Präsidenten, Herr Dr. Paul Hofmann mit dieser Angelegenheit und beschloß eine Deputation bestehend aus den Herren Szakonyi, Horváth und Kapri zu Herrn Dr. Wallner zu entsenden und ihn zur Rücknahme seines Entschlusses zu bewegen, was jedoch der Deputation leider nicht gelungen ist, da Dr. Wallner bei seiner Resignation verharrete.

* **Symen.** Die Trauung des hiesigen Getreidehändlers Herrn Albert Steiner mit dem reizenden Fräulein Paula Steiner, Tochter des Großgrundbesizers Herrn Ignaz Steiner, findet Dienstag, den 17. Oktober im israel. Tempel zu Oedenburg statt.

* **Die Konkurse** auf die beim hiesigen Gerichtshofe in Erledigung gerathene Gerichtsrath- und Vize-Staatsanwaltschaft sind bereits abgelaufen und man sieht der Besetzung sehnelich entgegen. Wie wir hören, wurde der Konkurs bezüglich der Vize-Staatsanwaltschaft, obschon mehrere Bewerber, darunter auch ein Notar des hiesigen Gerichtshofes sich befanden, vom Justizminister als unfruchtbar (meddő) erklärt und die Ausschreibung eines neuen Konkurses angeordnet. Es verlautet, daß unter den neuen Bewerbern sich auch der Bezirks-Unterrichter Emerich v. Fischer befindet, der angeblich die größten Chancen zur Ernennung haben soll.

* **Folksbibliothek.** Diese wohlthätige Anstalt ward an den September-Sonntagen 1. 3. von 310 Lesern besucht. Von diesen erhielten 242 Leser deutsche und 68 Leser ungarische Bücher zum Lesen.

* **Pferdemarkt.** Auf dem gestrigen Pferdemarkt wurden nur 200 Stück aufgetrieben, wovon 105 Pferde Käufer fanden. Die Abnehmer waren zumißt Oesterreicher und Böhmen. 7 der Pferde wurden für eine Ziegelei in Budapest angekauft; der Preis für volljährige stellte sich von 6—800 fl. per Paar, während 3- und 4-jährige Pferde mit 4—600 fl. und 2-jährige mit 3—500 fl. abgegeben wurden.

* **Sanitärer Mangelstand.** Im Vorkommer 1. 3. spielten ganze Wasserfälle an den Wänden der diversen öffentlichen Pissoirs. Auch das sehr nahe zum Eingange des Theaters befindliche Pissoir, welches während jener Saison sehr wenig benützt wurde, war damals mit Wasser aus der Wasserleitung ganzen Tag hindurch bespült. Jetzt aber, wo die Benützung eine massenhafte ist, geschieht in puncto Bepflügelung gar Nichts, so daß sich dieser Anstandsort in sehr unanständiger Weise durch penetranten Gestank fühlbar macht. Könnte dem nicht abgeholfen werden dadurch, daß die Bepflügelung wenigstens an den Abenden bis Theater-schluß wieder angewendet würde?

* **Großer Diebstahl.** Laut einer Meldung des Czornaer Subrichteramtes wurde am 29. v. M. dem in einem Stalle des Wirthshauses Anton Sokas schlafenden Michael Poma aus Bapa aus der Tasche die Geldbörse mit einem Inhalte von 466 fl. gezogen. Des Diebstahls verdächtig erscheint ein Mann von mittlerer Statur mit einem Mantel bekleidet, der zwei Nächte hindurch in diesem Wirthshause sich umherschlich. Die Kurrentierung wurde angeordnet.

Theater, Kunst und Literatur.

Heißes Blut. Das gute, alte heiß Blut thut noch immer seine Wirkung; die gestrige Aufführung der Posse, welche vor nahezu ausverkauftem Hause stattfand, wurde abermals beifällig aufgenommen, und obschon neun Zehntel des Publikums jedes Wortspiel und jeden Schlager des witzreichen Stückes zu souffiren im Stande gewesen wäre, lachte man ebenso herzlich wieder, wie in den besten Tagen einstiger Novitätenzeit.

Freilich trugen zu diesem Erfolge nicht wenig auch die unübertrefflichen Leistungen bei, welche uns in den Hauptrollen des Stückes vom Vorjahre her erinnerlich waren und mit welchen wir gestern ein freudiges Wiedersehen feiern konnten. Es war eine glückliche Idee Direktor Schreiber's, die populärsten Gestalten der vorjährigen Theater-saison als Entrée für jene Künstler zu wählen, deren ausgezeichnete Leistungen wesentlichen Antheil daran haben, daß die Posse „Heißes Blut“ einen förmlichen Sensationserfolg errang. Da ist vor Allem Direktor Schreiber selbst dessen „Schmalz!“ unstrittig der genialste und geistreichste von allen derzeit existirenden Theaterfreisreuren ist. Aber nicht bloß dem „einzigen Schmalz!“, auch dem Direktor und Künstler selbst galt der stürmische Applaus, mit welchem Herr Schreiber empfangen wurde wie das Blumenfüßhorn, welches ihm wohl mit dem herzlichsten Wunsche verehrt worden ist, daß sich das Füllhorn des Glücks auf seine eben wieder begonnene Direktions-thätigkeit ergießen möge.

Selbstverständlich wurde auch Herr Schmidt-Kenner, der typisch gewordene „Panagl“ mit lebhaftem Beifall empfangen und im Laufe des Abends wiederholt zum Gegenstande herzlicher Ovationen gemacht; desgleichen ward die köstliche Leistung der Frau Zwerez und die temperamentvolle Darstellung des Fel. Löwe immer wieder applaudirt und gleichfalls nach alter Regel die Csárdascene der Letzteren stürmisch zur Wiederholung begehrt. Die Vorstellung klippte und klappte, genau wie im Vorjahre und daß sie nach so und so vielmaliger Reprise noch immer überaus warm aufgenommen wurde, ist ein schlagender Beweis für das heiße Blut des Oedenburger Publikums.

Tagesneuigkeiten.

+ **Selbstmord eines Kadeten.** Man berichtet uns aus Pola: Der 26-jährige Kadet Albert B... von der Panzerflottille „Habsburg“ hat sich im hiesigen Marinencasino erschossen. Eine Liebesaffäre soll den jungen Mann in den Tod getrieben haben.

X **Ein verurtheilter Bomben-Attentäter.** Der Mann, welcher das Bombenattentat gegen den Marschall Martinez Campos verübte, wurde zum Tode verurtheilt und bereits am 1. Oktober erschossen.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Budapest, 3. Oktober. Der zum Obergespan ernannte Abgeordnete Beöthy hat sein Reichstags-Mandat niedergelegt.

Der Gesetzentwurf über die Theilregulirung wurde in dritter Lesung angenommen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Zwanzig städtische Gesellschaften haben beschlossen, eine Resolution vor den Reichstag zu bringen, worin auf Abschaffung des Duells gedrungen wird.

Zum Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses soll Ignaz Daranyi designirt sein.

Wien, 3. Oktober. Der Haupttreffer der Wiener Kommunal-Lose mit 200,000 fl. fiel auf Serie 1909, Nr. 8. Der 2. Treffer per 20,000 fl. auf Serie 698, Nr. 50.

Madrid, 3. Oktober. Die Mauren griffen ein Fort in der Umgebung Melilla's an, tödteten 8 Soldaten und verwundeten 35 derselben. Die Marokkaner selbst erlitten dabei große Verluste. Spanien wird von Marokko Genugthuung verlangen.

Angekommene Fremde.

Hotel „Pannonia.“

Mitisch Michael, Beamter, Wien. — Meller Ernst, Privatier, Budapest. — Morzany Zeno, Privatier, Budapest. — Schudl Theresia, Private, Wien. — Dr. Wisota Gyula, Advokat, Budapest. — Mezey Gyula, Privatier, Ung.-Altenburg. — Eberth Gottfried, Kaufmann, Wien. — Groß Manó, Kaufmann, Budapest. — Steiner Sándor, Kaufmann, Esterháza. — Peterek R., Kaufmann, Wien. — Reif R., Kaufmann, Budapest. — Einöbi David, Kaufmann, Wien. — Kohn Ludwig, Kaufmann, Wien. — Rothschild M., Kaufmann, Budapest. — Lederer Sigmund, Kaufmann, Wien.

Verstorbene zu Oedenburg.

Vom 25. bis 29. Septemb. r.

- 25. Dauer Susanna, 18 Tage, evang., Wirthschaftsbürgers-tochter, Lebensschwäche. — Bergmann Karolina, geb. Fleischhacker, 74 J., evang., Privatiersgattin, Altersschwäche.
- 26. Antonia v. Bogyan, geb. Kund, 76 J., kath., Gutsbesitzerswitwe, Magenentartung.
- 27. Széler Johann, 1 1/2 J., kath., Gefangenenaufseherssohn, Tuberkulose. — Rupprecht Ladislaus, 26 J., evang., Finanzpraktikant, Caries.
- 29. Sieger Ludwig, 12 J., evang., Weingärtnerssohn, Typhus. — Böhm Maria, 8 Tage, evang., Fleischhauers-tochter, Lebensschwäche.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Geehrte Redaktion!

Ich ersuche um Ausnahme nachstehender Berücksichtigung. Nr. 224 Ihres Blattes bringt unter der Aufschrift „Communal-Zeitung“ über die am 28. September l. J. abgehaltene Generalversammlung des Oedenburger Municipal-Ausschusses, die Frage der öffentlichen Auslaufbrunnen betreffend, auf der letzten Spalte des Berichtes, aliena 7, folgernden, unrichtigen Passus: „...“ und Dr. Wallner meldeten ihr Separatvotum an.“

Dagegen erwidere ich, daß ich gegen den Beschluß des Municipal-Ausschusses nicht nur kein Separatvotum anmeldete, sondern trotz des mir zweifellos zustehenden und von kompetenter Seite auch zugestandenem Rechte in fraglicher Angelegenheit sowohl mitzuberathen, als auch mitzubeschließen, den Vorsitzenden sogar ersuchte, zu Protokoll zu nehmen, daß ich in dieser Frage mich der Abstimmung enthalte.

Oedenburg, 2. Oktober 1893.

Hochachtungsvoll

Dr. Ignaz Wallner.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.

Direktion: A. Schreiber.

Abonnement Nr. 3.

Mittwoch, den 4. Oktober 1893.

Zur Feier des allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Königs bei festlicher Beleuchtung des äußeren Schauspielplatzes.

Zum ersten Male:

Lolo's Vater.

Volksstück in 4 Akten von Adolf Arronge.

Wetterbericht von der k. u. meteorologischen Station im Institut Lähne.

Am 3. Oktober 1893, 7 Uhr Morgens.

Direkte Ableitung bei 16° C. 737.3 mm.
Auf Meeresebene reduzierter Barometerstand: 754.3 mm.
Trockenes Thermometer 10.4° C.
Nasses Thermometer 8.5° C.
Wind und dessen Stärke Nord-W. 1
Niederschlag 1.2 mm.

Prognose: Anfangs schön, später windig und unsicher.

Marktbericht.

Wiener-Neustadt, 2. Oktober. (Vorstenviehmarkt.) Gesamt-Austrieb 252 Stück Schweine. Hievon waren: 70 Stück ungarische, 182 Stück kroatische. Es notirten: Ferkel von fl. 14 bis fl. 21, Frischlinge von fl. 22 bis fl. 26, Volljährige von fl. 27 bis fl. 34 lebend per Paar ab 4 Prozent Stichwaare von 34 fr. bis 38 fr., Fettwaare von 37 fr. bis 39 fr. netto per 1 Kilogramm lebend. Stand 1:63 Stück.

Telegraphischer Coursbericht

Wien, 3. Oktober.

Gemeinsame Rente... 97.—	Ung. Credit..... 410.25
Ung. Gold-Rente... 116.20	Länderbank..... 247.50
4% Ung. Kronen-Rente 94.30	Unionbank..... 251.50
Ung. Grundentlastgen. 95.—	Staatsbahn..... 302.—
Anglobank..... 149.75	Lombarden..... 103.75
Bankverein..... 122.25	Napoleon's-or..... 10.02
Oesterr. Credit..... 335.25	Markt..... 62.07

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.

Redaktionsbureau: Széchenyi-Platz Nr. 15/16.

Herausgeber und Verleger: C. Romwalter & Sohn.

HAUS

Ette Bahnhofs- und Sándorferstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres Dominikanergasse Nr. 17, II. 681

EMPFEHLE

frisch angekommene Matjes-Häringe, russische Sardinen, ferner Trappisten-, Roquefort-, Hagenberger, Gorgonzola-Käse, Carfiol italienisch, Caviar frisch, Martell-, Dupuy & Fils-, Geoffroy-, Czuba Durazier & Co., Keglevich-Cognac; Sam. Lenck's Flaschenweine, Vöslauer Goldeck. — Lager von Wijnand Focking-Liqueuren.

M. Wrchovszky's Nachf. Jacob Schwáby,

Oedenburg, Grabenrunde Nr. 119.

Schnelle und sichere Hilfe
für
Magenleiden und ihre Folgen!!

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinigung und Reinerhaltung der Säfte, so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam.“

Derselbe, aus den besten und heilkräftigsten Arzneikräutern sorgfältigst bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Magenkrämpfen, Appetitlosigkeit, saurem Aufstossen, Blutandrang, Hämorrhoiden etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist derselbe nun ein sicheres und bewährtes Volks-Hausmittel geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.
Tausende von Anerkennungs-Schreiben liegen zur Ansicht bereit!

Warnung!

Um Täuschungen vorzubeugen, mache Jedermann aufmerksam, daß jede Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiteten **Dr. Rosa's Lebensbalsam** in blauen Karton eingehüllt ist, welches auf den Längenseiten die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Fragner 205-3“ in deutscher, böhmischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Stirnseiten mit der untenstehenden geistlich deponirten Schutzmarke versehen sind.

Echt ist Dr. ROSA's Lebens-Balsam
zu beziehen nur im
Haupt-Depot des Erzeugers
B. Fragner,
Apothek. „zum schwarzen Adler“, Prag, 205-3.

In Budapest beim Apoth. J. v. Török und Apoth. E. Budai, in Oedenburg bei den Apoth. Eugen Graner's Witwe und Ludwig Molnár.

Dieselbst ist auch zu haben:

Prager Universal-Haussalbe

ein durch Tausende von Dankschreiben anerkanntes sicheres Heilmittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit sicherem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust, bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpunkten, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezo-gen und geheilt.

Warnung!
Da die Prager Universal-Haussalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, daß sie nach der Original-Vorschrift nur bei mir allein be-reitet wird. — Dieselbe ist nur dann echt, wenn die gelben Metall-dosen, in welche sie gefüllt wird, in rother Gebrauchsanweisungen (gedruckt in 9 Sprachen) in blauen Kartons — welche die oben-stehende Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. 1 Flacon 1 fl.

Wichtig für Annoncierende! Inseraten- Marken

auf zusammen 1000 Qua-drat-Centimeter Flächen-raum in Annoncentheile der „Oedenburger Zeitg.“ offeriren wir

zum Preise von 18 fl.
Diese Marken können wann immer und durch wen immer zur Publikation von Inseraten mit beliebigen Texten in der „Oedenburger Zeitung“ ausgebraucht werden und sind daher unter klei-neren Geschäftsleuten eventuell auch auftheil-bar.

Auch billigere Jah-res-Marken, die jedoch aus-schließlich von der betreffen-den abonnirenden Firma be-nützt werden dürfen, werden abgegeben.

Lehrjunge

aufgenommen. — Gute Schul-zeugnisse Bedingung.
Buch- und Kunstdruckerei
C. Romwaller & Sohn.
in Oedenburg.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und geheimen **Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schredlichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausen-de vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Ver-lags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 624

Commi
wird zum sofortigen Eintritt acceptirt in der Spezcereiwaaren-Handlung des
Gustav Forster jr.
Oedenburg.

Tanz-Unterricht.

Der erachtetste Gelehrte beehrt sich einem hohen Adel und P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu erstatten, daß er seinen schon seit einer Reihe von Jahren üblichen

Tanz-Curs

in allen modernen Tänzen
Montag, am 9. Oktober 1893
in der Börsenhalle des Casino-Gebäudes eröffnen wird. Einschreibungen hiezu werden im Hause **Graben-runde Nr. 32** entgegengenommen.
Gestützt auf das bisher bewiesene Vertrauen, bittet er auch in diesem Jahre um gütige Zuwendung desselben und zeichnet sich
Ludwig Schneider,
Tanzlehrer.
Privatkurse übernehme ich nach Uebereinkommen. Kleinere Gesellschaften werden auch auf Verlangen im obgenannten Locale separat unterrichtet.

Die Oedenburger Bau- u. Bodencreditbank

empfiehlt sich zum

An- und Verkauf

von:

Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen, Münzen und Valuten.

Geldeinlagen

werden günstigst verzinst.